



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht
zur Inspektion

der
Finow-Grundschule
07G02

September 2009

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Finow-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	12
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	13
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	13
2 Ausgangslage der Schule	15
2.1 Standortbedingungen	15
2.2 Ergebnisse der Schule.....	18
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	22
3.3 Bewertungsbogen	23
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	44

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen mit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Finow-Grundschule wurde von Frau Heringhaus (koordinierende Inspektorin), Herrn Grötzner, Frau Jahns-Kantelberg und Frau Schiller durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Finow-Grundschule für die freundliche Unterstützung und ausgesprochen angenehme Zusammenarbeit während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Finow-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- im Unterricht: abwechslungsreiche Lehrtätigkeit, Strukturierung und pädagogisches Klima
- Gestaltung des gebundenen Ganztagsbetriebs in der SESB (Staatliche Europaschule Berlin, Deutsch-Italienisch)
- konstruktive Gesprächskultur und Arbeitsatmosphäre
- Wahrnehmung der Führungsverantwortung durch die Schulleitung
- Ausstattung des Unterrichts- und Freizeitbereiches
- Beteiligung der Eltern am Schulleben und an der Schulentwicklung
- schulspezifische Kooperationen
- Gemeinschaft der Regel- und SESB-Klassen

Entwicklungsbedarf der Schule

- im Unterricht: innere Differenzierung, selbstständiges und problemorientiertes Lernen
- Förderung der Methoden- und Medienkompetenz
- Nutzung der Unterrichtszeit in den Blockstunden
- Präzisierung der Evaluationsziele

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Finow-Grundschule ist grundsätzlich eine vierzügige Grundschule und zugleich eine bilinguale Staatliche Europaschule für Schülerinnen und Schüler mit italienischer Muttersprache. Sie hat zwei Züge Regelklassen und zwei Züge Europaklassen, in denen Deutsch und Italienisch als Unterrichtssprachen eingesetzt werden. Die 4. Klassen bestehen aus je drei Zügen. Die Regelklassen arbeiten im offenen Ganztagsbetrieb, die SESB-Klassen sind als gebundene Ganztagschule organisiert.

1.3 Erläuterungen

Qualitätsbereich 1-2: Ergebnisse der Schule und Unterricht/Lehr- und Lernprozesse

Alle am Schulleben beteiligten Gruppen zeigen eine hohe Identifikation mit den Angeboten der Schule sowohl im unterrichtlichen Bereich als auch im Ganztagsbetrieb. Die meisten Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Finow-Grundschule. Auch die Eltern sind größtenteils zufrieden und schätzen die Bildungsangebote, besonders im SESB-Bereich. Teile des Kollegiums beteiligen sich engagiert an der Gestaltung des Schullebens und übernehmen Verantwortung für die Schulentwicklung. Meist bilden sich projektbezogene Arbeitsgruppen wie z. B. zur Erarbeitung des Evaluationsberichts oder des Schulprogramms. Die Schule gewährt über eine informative Homepage sowie durch das Wirken im Wohnumfeld, unter anderem durch die Teilnahme an Wohngebietsfesten, Einblick in ihre Arbeit. Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler, z. B. aus dem Kunstbereich, werden in der Schule ansprechend präsentiert.

Die Lehrkräfte setzen sich mit den Schulleistungsdaten, insbesondere mit den insgesamt guten Ergebnissen der Vergleichsarbeiten, in Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen auseinander. Erste Schlussfolgerungen für die Verbesserung der Unterrichtsarbeit werden durch die Einführung von Les- und Mathelotsen deutlich. Die Schulbibliothek steht den Schülerinnen und Schülern täglich zur Verfügung, Lesepaten unterstützen die Kinder beim Leselernprozess. Darüber hinaus gibt es eine Reihe weiterer Maßnahmen zur Förderung der Lesekultur, u. a. Vorlesewettbewerbe, wöchentliche Buchvorstellungen oder Projektstage zu Ehren einzelner Autoren. Die Förderung von Methodenkompetenzen erfolgt zurzeit in einzelnen Klassen oder Fächern, ein gesamtschulisches Konzept oder entsprechende Verabredungen gibt es nicht. In der Schule hat man hier bereits einen Entwicklungsbedarf festgestellt und den nächsten Studientag für eine schulinterne Fortbildung vorgesehen.

Die Schule nimmt am Programm „eEducation Masterplan Berlin“ teil. Derzeit wird die Ausstattung durch Neuanschaffungen von PC, Notebooks und zwei Smart Boards verbessert. Fast alle Lehrkräfte haben sich in Bezug auf den PC-Einsatz im Unterricht fortgebildet. Die in wenigen Klassenräumen vorhandenen PC werden kaum genutzt. Die Arbeit mit Computern findet vorwiegend in dem dafür vorgesehenen Fachraum statt.

An der Finow-Grundschule herrscht eine lernfördernde Atmosphäre. Sowohl der Pausenhof als auch der Außenbereich der ergänzenden Betreuung bieten gute Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Der Unterricht findet in kindgerecht und freundlich eingerichteten Räumen statt, teilweise unter Mitnutzung von Arbeitsplätzen auf dem Flur oder in durch Glasfronten abgetrennten Bereichen in den Unterrichtsräumen. Die Erzieherinnen, Sozialpädagogen und Fremdsprachenassistenten sind präsent und kooperieren mit den Lehrkräften, indem sie einzelne Schülerinnen und Schüler bzw. Schülergruppen unterstützen. Die Stärken in der Unterrichtsgestaltung und -durchführung liegen vor allem in der Unterrichtsorganisation, im pädagogischen Verhalten, in der Förderung fachlicher Kompetenzen sowie der nachvollziehbaren Strukturierung. Die Förderung überfachlicher Kompetenzen, wie das Erlernen von Arbeits- und Präsentationstechniken, findet kaum statt. Den Kindern werden über Förderkurse, temporäre Lerngruppen, Mutter- und Partnersprachkurse und einer Vielzahl an Arbeitsgemeinschaften besondere Lernangebote gemacht, die sich sowohl an die Leistungsstärkeren als auch die Leistungsschwächeren richten. Im Klassenverband haben die Lernenden selten die Möglichkeit, Aufgabenstel-

lungen mit differenziertem Anforderungsniveau oder unterschiedliche Formen der Hilfestellung zu wählen. Die Lernangebote sprechen in der Regel den visuellen Lernkanal an. Lernszenarien, die ein selbstständiges und problemorientiertes Lernen ermöglichen, werden selten eingesetzt. Die Lehrkräfte bestimmen in der Regel die Methoden, Lösungswege und Hilfsmittel und kontrollieren auch die Ergebnisse. Ansätze für kooperatives, selbstständiges Lernen sah das Inspektionsteam im Deutschunterricht. Die Lehrkräfte arbeiten schülerzugewandt, ermuntern und loben, Mittel zur Selbsteinschätzung der Lernenden werden aber kaum in den Unterricht integriert. Insgesamt sorgen die Lehrkräfte über die Unterrichtsgestaltung und die gewählten Methoden dafür, dass die Kinder zielorientiert aktiv sind. Dabei dominiert Einzelarbeit den Lernprozess.

Im Schulprogramm (Stand Juni 2006) ist die Entwicklung der Lese- und Sprachkompetenz als ein Schwerpunkt benannt. Dieser spiegelt sich auch in der Konzeption für den außerunterrichtlichen Bereich und in dem Sprachförderkonzept wider. Eine Umsetzung im Unterricht aller Fächer wird angestrebt. Das Lesecurriculum beschreibt zurzeit die Lesekultur in der Schule und die in den Fächern genutzten Instrumente. Jedoch wird weder in den genannten Dokumenten noch in den Fachcurricula deutlich, wie die Realisierung erfolgen soll. Ebenso fehlt es an einer Konkretisierung der Zielstellung, die für eine systematische Evaluation notwendig ist.

Aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung sind den Fach- oder Gesamtkonferenzprotokollen, abgesehen von der Fachkonferenz Deutsch, nicht zu entnehmen. Den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern sind die Bewertungsmaßstäbe für schriftliche Leistungen zumeist bekannt. Kriterien für mündliche Leistungsanforderungen sind nicht vorhanden.

Die Finow-Grundschule hat ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot in Form des offenen Ganztagsbetriebs und des gebundenen Ganztagsbetriebs für den SESB-Bereich. Im Mittelpunkt stehen neben der Förderung der Lese- und Sprachkompetenz, auch die der besonderen Begabungen und die Umwelterziehung. Unterrichtsprojekte werden im Freizeitbereich weitergeführt. Neben regelmäßigen Absprachen zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen zu schulischen und persönlichen Problemen der Kinder gibt es Regeln und ein gemeinsames Verständnis zu pädagogischen Grundhaltungen, die im Unterricht und im Freizeitbereich gleichermaßen umgesetzt werden. Im Zusammenhang damit unterstützen die Erzieherinnen und Erzieher die Anfertigung der Schulaufgaben, sie nutzen dazu die im Rahmen der Rhythmisierung eingeführte „Lernzeit“. Erklärtes Ziel ist im SESB-Bereich dabei, eine hausaufgabenfreie Schule zu schaffen.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Die Atmosphäre an der Finow-Grundschule ist geprägt durch eine multikulturelle Schulgemeinschaft und ein Zusammenleben aller Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zum Regel- oder zum SESB-Bereich. Während der Inspektionstage erlebte das Inspektionsteam den menschlichen Umgang an der Schule als höflich und wertschätzend. Diese Einschätzung wird von der Eltern-, Lehrer- und Schülerschaft gleichermaßen geteilt. Wenn Konflikte auftreten, können sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur an das pädagogische Personal sondern auch an die Konfliktlotsen wenden.

In den Interviews und bei der Beobachtung der Schulöffnung wurde deutlich, dass eine Reihe von Schülerinnen und Schülern morgens nicht pünktlich zum Unterricht erscheint. Das Bemühen des Schulleiters, dies in Gesprächen mit den Eltern zu klären, ist bisher wenig von Erfolg gekennzeichnet. Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen gab es in Bezug auf die Pünktlichkeit der Kinder keine Auffälligkeiten.

Die Schülerinnen und Schüler werden altersangemessen in das Schulleben eingebunden, z. B. im Rahmen der Schulhofgestaltung. Es gibt ein neues Spiel- und Klettergerüst, welches unter der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern ausgewählt wurde. Des Weiteren ist, auf Wunsch der Schülerinnen, eine „Mädchenecke“ entstanden. Auch die Eltern beteiligen sich rege am Schulleben und der Schulentwicklung. Ein aktiver Förderverein und eine engagierte Gesamtelternvertretung setzen sich

für die Schule ein. Die Schülerschaft nimmt an den Lese- und Literaturprojekttagen oder Lesenächten teil, ist jedoch nicht eigenverantwortlich in die Planung, Organisation und Auswertung eingebunden

Das AG-Angebot der Schule ist vielfältig. Es umfasst beispielsweise im Bereich Ökologie die AG-Schulgarten und Piccoli Scienziati/Esperimenti, im Bereich Bewegung und Sport die AG-Fußball, Yoga, Tarantella sowie im Bereich Lese- und Sprachkompetenz die AG-Bibliothek, Schülerzeitung YoYo, Übersetzen & scriviamo una favola. Darüber hinaus finden in der Schule regelmäßig Schulveranstaltungen statt, wie z. B. Frühlingskonzerte oder Tanzprojekte.

Die Finow-Grundschule kooperiert mit regionalen und internationalen Partnern. Sie arbeitet unter anderem mit der Musikschule und dem FC Internationale, der benachbarten Kindertagesstätte Augsburger Straße und weiterführenden Berliner Schulen (Albert-Einstein-Oberschule und Alfred-Nobel-Oberschule) zusammen. Ferner unterhält sie Kontakte zu italienischen Schulen in Europa.

Qualitätsbereich 4-6: Schulmanagement, Professionalisierung und Personalmanagement, Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Der Schulleiter wird vom Kollegium, den Schülerinnen und Schülern sowie von den Eltern in seinem Führungsverhalten anerkannt. Er ist innerhalb der Schule jederzeit präsent und ansprechbar, sein Auftreten wird als ruhig, ausgeglichen und immer gut gelaunt beschrieben. In Konfliktsituationen wird er tätig und sorgt durch Gespräche und gezielte Rückmeldungen für Lösungen. Seine Fürsorgepflicht nimmt er beispielsweise durch die Jahresgespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, in denen sie ihre Wünsche und Vorstellungen äußern können, wahr.

Zur Steuerung der Schulentwicklungsprozesse wurde eine erweiterte Schulleitung und eine Steuergruppe sowie themenbezogene Arbeitsgruppen wie z. B. zur Einführung der Schulanfangsphase in den Europaklassen eingerichtet. Dies wirkt sich positiv auf die Arbeitsatmosphäre aus, fördert die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten und sorgt für die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von pädagogischen Werten. In der täglichen Arbeit hat sich die gezielte Zusammensetzung der Klassenteams bewährt. Fest eingeplante Zeiten für Teambesprechungen existieren jedoch nicht. Die Führungsverantwortung nehmen der Schulleiter und seine beiden Konrektorinnen gemeinsam wahr. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, dabei wird die Schule als Ganzes betrachtet. Demzufolge ist im Miteinander eine Trennung zwischen den Regel- und SESB-Klassen nicht wahrnehmbar. Die Kolleginnen und Kollegen schätzen besonders die konstruktive Gesprächskultur, die unter anderem für Transparenz in der Entscheidungsfindung sorgt, wie zum Beispiel bei der Einrichtung der jahrgangsgemischten Schulanfangsphase in den Europaklassen. Der Informationsfluss wird durch einen wöchentlichen Newsletter, Terminblätter und Aushänge am White Board sichergestellt.

Die Möglichkeiten des Schulgebäudes und des attraktiven Schulhofes werden aktiv genutzt. Die Angebote des offenen und gebundenen Ganztagsbetriebes stehen allen Kindern zur Verfügung und finden regen Zuspruch.

Zusätzliche Ressourcen werden durch den Förderverein der Schule bereitgestellt, der unter anderem die Einrichtung der Schulbibliothek, der Ökoteria oder die Anschaffung eines Keramikofens ermöglichte. Aus den Mitteln der Personalkostenbudgetierung werden Honorarkräfte für die Erweiterung der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angebote bezahlt.

Die Schule hat den Unterrichtstag in Blockstunden zu je 90 Minuten organisiert, um längere Hofpausen einrichten zu können. Die üblichen 5-Minuten-Pausen sind entfallen. Durch den Wechsel von Lehrkräften oder Räumen und durch in den Klassen durchgeführte Pausen innerhalb des Blockes geht deshalb häufig Unterrichtszeit verloren.

Die Fortbildungsschwerpunkte werden in den jeweiligen Fachkonferenzen abgestimmt. Eine schulspezifische Fortbildungsplanung gibt es nicht. Die Schule nutzt ihre Studientage zur schulinternen Fortbildung in den Bereichen Methodenkompetenz und jahrgangsübergreifender Unterricht in der Schulanfangsphase.

Die Finow-Grundschule hat ein Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten wie Lesekompetenz und Ausdrucksfähigkeit, die sich auf den Bereich Unterricht konzentrieren. Die Entwicklungsvorhaben sind nicht nach dem SMART-Prinzip (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert) formuliert, Indikatoren zu einzelnen Maßnahmen sind ebenfalls nicht benannt. Ein Zeitraum sowie Verantwortlichkeiten zur kontinuierlichen Umsetzung der Vorhaben sind nicht festgelegt.

Der vorliegende Evaluationsbericht stellt den Evaluationsprozess in den gewählten Bereichen Förderung der Lese- und Sprachkompetenz, Akzeptanz des Blockstundenmodells, Raumkonzept & Nutzung, Tagesstruktur & Rhythmisierung, Teamarbeit & ergänzende Betreuung sowie allgemeiner gehalten Teile der Personalentwicklung dar. Er nimmt Bezug zum Schulprogramm und wird zu dessen Fortschreibung genutzt. Im Wesentlichen werden Befragungen von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften als Instrument eingesetzt, konkrete Zielbeschreibungen sowie Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung finden sich nicht.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

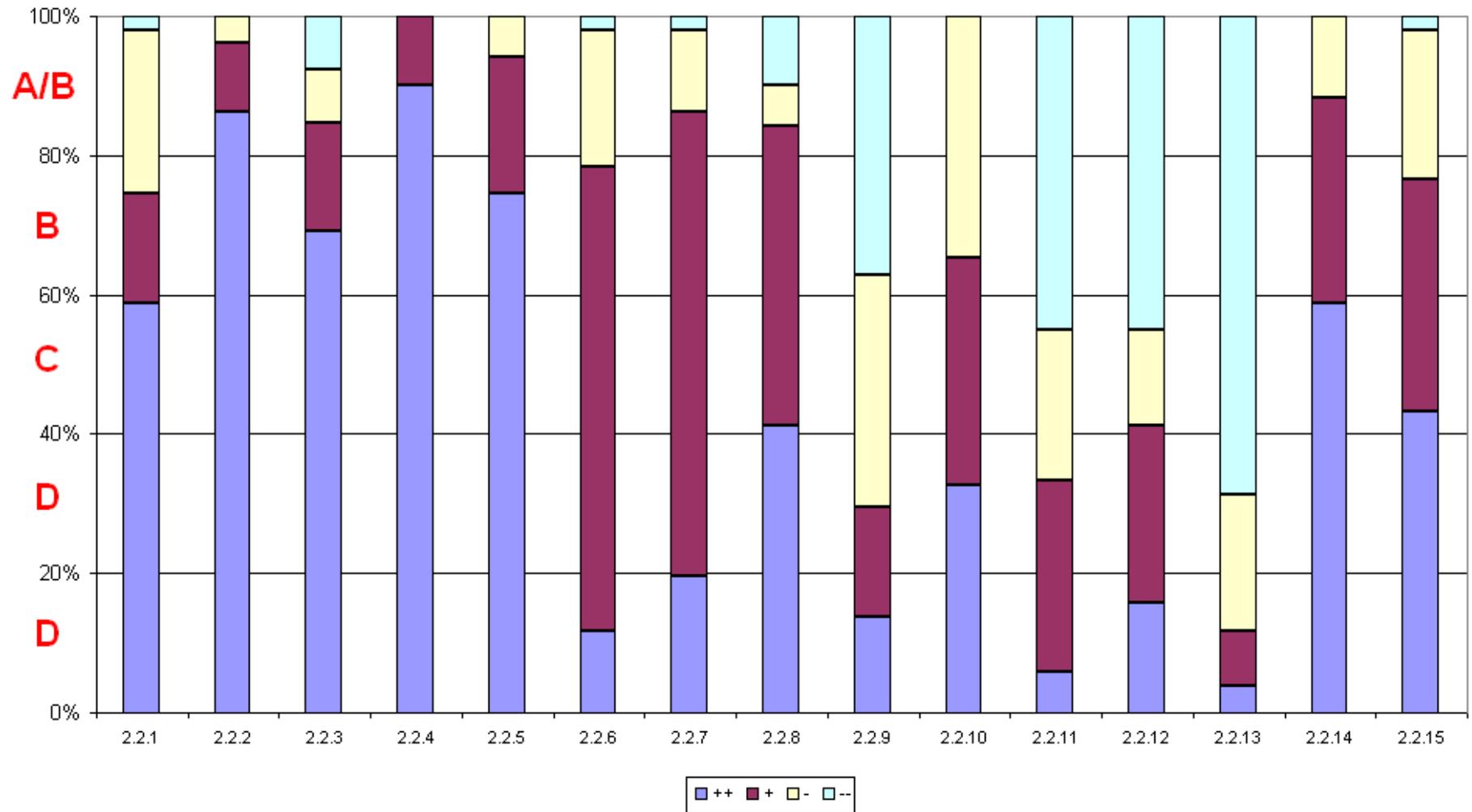
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

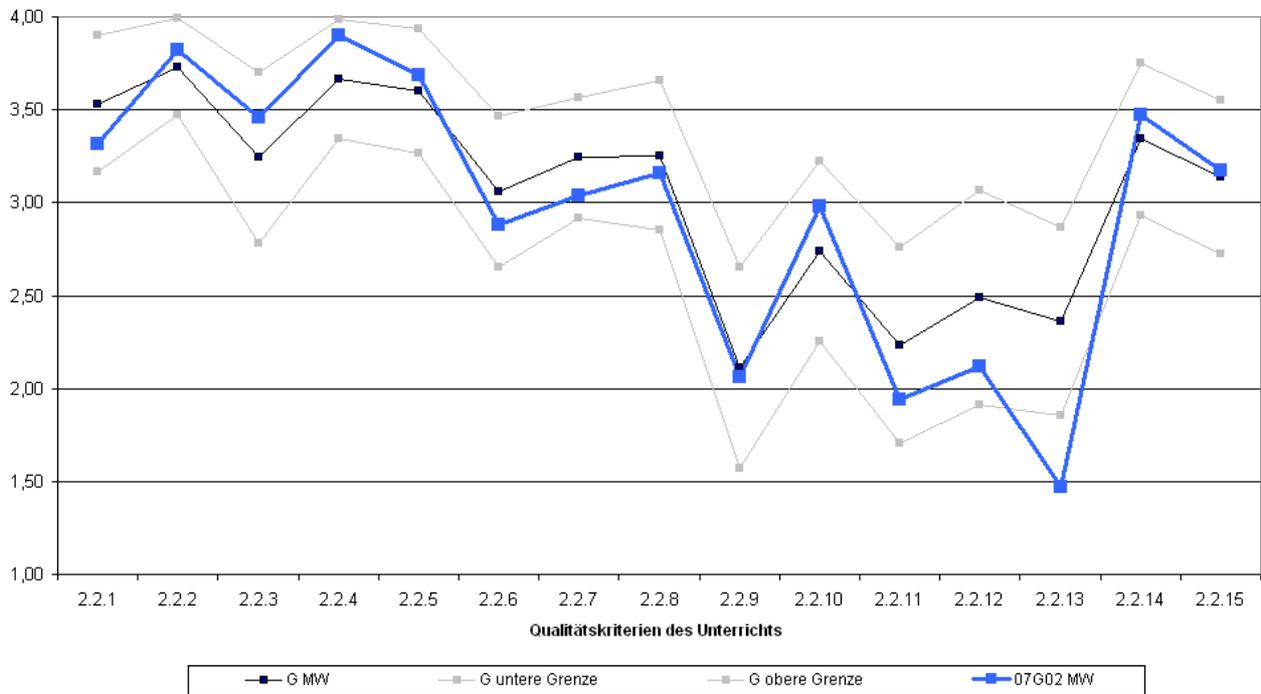
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



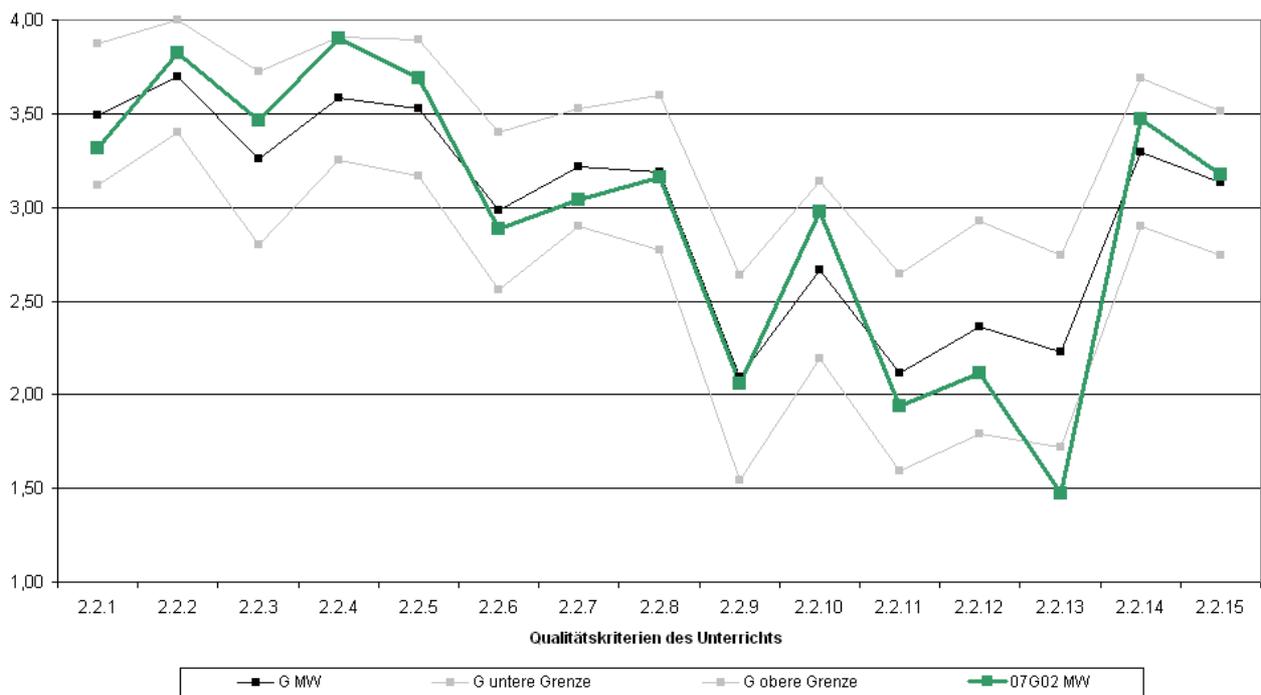
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsbedingungen		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	30	8	12	1	51	58,8 %	15,7 %	23,5 %	2,0 %	B	3,31
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	44	5	2	0	51	86,3 %	9,8 %	3,9 %	0,0 %	A	3,82
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	18	4	2	2	26	69,2 %	15,4 %	7,7 %	7,7 %	A	3,46
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	46	5	0	0	51	90,2 %	9,8 %	0,0 %	0,0 %	A	3,90
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	38	10	3	0	51	74,5 %	19,6 %	5,9 %	0,0 %	A	3,69
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	6	34	10	1	51	11,8 %	66,7 %	19,6 %	2,0 %	B	2,88
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	10	34	6	1	51	19,6 %	66,7 %	11,8 %	2,0 %	B	3,04
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	21	22	3	5	51	41,2 %	43,1 %	5,9 %	9,8 %	A	3,16
2.2.9	Innere Differenzierung	7	8	17	19	51	13,7 %	15,7 %	33,3 %	37,3 %	D	2,06
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	16	16	17	0	49	32,7 %	32,7 %	34,7 %	0,0 %	B	2,98
2.2.11	Selbstständiges Lernen	3	14	11	23	51	5,9 %	27,5 %	21,6 %	45,1 %	D	1,94
2.2.12	Kooperatives Lernen	8	13	7	23	51	15,7 %	25,5 %	13,7 %	45,1 %	C	2,12
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	2	4	10	35	51	3,9 %	7,8 %	19,6 %	68,6 %	D	1,47
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	30	15	6	0	51	58,8 %	29,4 %	11,8 %	0,0 %	A	3,47
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	22	17	11	1	51	43,1 %	33,3 %	21,6 %	2,0 %	B	3,18

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Finow-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	51
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
17	15	19

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	7	4	10	26	1	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	18
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	3	1

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	8 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	2 Sequenzen

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	19	34	11	9
prozentuale Verteilung ³	37 %	67 %	22 %	18 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 42 von 43 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften, das entspricht 98 %.

³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Finow-Grundschule liegt in einem innerstädtischen Wohngebiet des Bezirk Tempelhof-Schöneberg im Stadtteil Schöneberg, zwischen Viktoria-Luise-Platz und Wittenbergplatz. Dieser Kiez ist durch kulturelle Vielfalt gekennzeichnet.

Das Schulgebäude und die Klassenräume der Finow-Grundschule sind durchgängig ansprechend mit Arbeiten der Schülerinnen und Schüler gestaltet, hierbei besonders liebevoll die Räume der Schulanfangsphase sowohl im Regel- wie im SESB-Bereich. Die Schule verfügt im Erdgeschoss über einen Mehrzweckraum, der geteilt werden kann und aus Raumknappheit auch für den Musikunterricht genutzt wird. Des Weiteren gibt es im ersten Stock einen Computerraum mit 13 Arbeitsplätzen. Direkt daneben befindet sich das Lehrerzimmer und gegenüber der Verwaltungsbereich. Die Treppenhäuser und das Foyer sind in diesem Schuljahr aus schuleigenen Mitteln und unter Mithilfe von Eltern renoviert worden. Im nächsten Schuljahr wird die Renovierung der Flure hinzukommen, auch wieder finanziert durch schuleigene Mittel.

Das Schulgelände ist großzügig angelegt und durch viele Bäume und Pflanzen attraktiv gestaltet. Der kindgerecht angelegte Schulhof wird sukzessive weiter verändert. Das „Grüne Klassenzimmer“ befindet sich in der Renovierung und steht daher augenblicklich nicht zur Verfügung. Weiterhin ist eine kleine Arena in Planung, in der auch schulische Veranstaltungen im Freien durchgeführt werden können. Das vorhandene Atrium, welches auch für schulische Veranstaltungen genutzt wird, soll auf Dauer dem zukünftig angrenzenden Naturwissenschaftsfachraum angegliedert werden.

Eine Besonderheit auf dem Schulgelände sind kleine Klassenbeete, deren Pflege der jeweiligen Klassengemeinschaft obliegt. Der Schulgarten wird von einer Kollegin betreut und von den Schülerinnen und Schülern im Zuge der AG-Schulgarten gepflegt. Der überwiegende Teil der Bäume auf dem Schulgelände ist mit den jeweiligen Namen beschriftet.

Auf dem Schulgelände befindet sich auch das sogenannte Gebäude „Kita Geisberg“. Hier sind der Hortbereich und die Ökoteria „Finowlino“ untergebracht. Neben der Küche, in der vor Ort gekocht wird, und dem Essensbereich befinden sich ein Verkleidungsraum, ein „Snoezelen-Raum“, Räume zum Erledigen der Schulaufgaben/Hausaufgaben sowie ein Aktivraum für die Kinder in diesem Gebäude. Der ebenfalls hier vorhandene BK-Fachraum wird vom Hort in der Nachmittagsbetreuung genutzt. Für die Erzieherinnen und Erzieher steht ein Pausenraum mit angeschlossenem kleinen Büro zur Verfügung. Hinter dem Hortbereich befindet sich die Sporthalle, in der die Umkleieräume und sanitären Anlagen zur Zeit renoviert werden.

Gegenüber dem Schulgebäude liegt die sogenannte „Kita Welser“, eine ehemalige Kindertagesstätte. Hier wurden der Finow-Grundschule vorübergehend Räume zur Verfügung gestellt, die für den Nawi-Fachunterricht und für die Bibliothek „Roberto Piumini“ genutzt werden. Die Bibliothek wurde 2006 in Anwesenheit von Herrn Piumini, einem bekannten italienischen Kinderbuchautor, eröffnet. Sie wird durch eine PKB-Kraft liebevoll und mit sehr viel Engagement betreut. Darüber hinaus helfen die Schülerinnen und Schüler der Bibliotheks-AG bei der Pflege und Archivierung. Zusätzlich findet in diesen Räumen auch die Märchen- und Übersetzungs-AG statt.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Besonderheiten der Organisation und Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Staatliche Europaschule Berlin Deutsch-Italienisch im gebundenen Ganztagsbetrieb, Regelgrundschule im offenen Ganztagsbetrieb
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Hapel
Schulaufsicht	Herr Rambausek

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2008/09	629				
Entwicklung der Schülerzahlen	2007/08	2006/07	2005/06	2004/05	
	634	645	645	640	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	450 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2008/09 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	24,3 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2008/09	zielgleiche Integration		ziendifferente Integration		
	4		8		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	
	absolute Zahlen	430	436	405	409
prozentualer Anteil	68 %	69 %	63 %	63 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁴	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	8	4	6	4	4
Durchschnittsfrequenz	24,2				

⁴ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Vetter
stellvertretende Schulleiterin	Frau Bonacci
zweite stellvertretende Schulleiterin	Frau Porrata-Jürs

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	43
Erzieherinnen und Erzieher	21
PKB-Lehrkraft	1
PKB-Honorarkräfte	10

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Hausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	1044,5
Profilbedarf I und II	14,4
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1067,3
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,2 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2008⁵

Deutsch/Leseverständnis

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN ⁶	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Finow-Grundschule	2	36	42	20
Tempelhof-Schöneberg	6	33	38	22
Berlin	9	36	35	20

Deutsch/Sprachgebrauch

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Finow-Grundschule	3	27	46	24
Tempelhof-Schöneberg	8	36	38	17
Berlin	11	36	36	17

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Finow-Grundschule	4	28	53	15
Tempelhof-Schöneberg	6	35	47	12
Berlin	8	39	43	10

⁵ alle Angaben in %

⁶ Die Fähigkeitsniveaus (FN) sind folgendermaßen definiert:

khN (kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des FN1): Die Aufgaben in diesem Bereich wurden gar nicht oder so unvollständig bearbeitet, dass eine Niveaubestimmung nicht möglich ist.

FN 1 (grundlegende Fähigkeiten): Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher gelöst

FN 2 (erweiterte Fähigkeiten): Aufgaben mittleren Anspruchsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.

FN 3 (fortgeschrittene Fähigkeiten): Anspruchsvolle Aufgaben werden hinreichend sicher gelöst.

Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Finow-Grundschule	3	17	41	40
Tempelhof-Schöneberg	3	24	36	37
Berlin	4	29	34	33

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Finow-Grundschule	3	20	52	25
Tempelhof-Schöneberg	5	22	48	24
Berlin	7	24	48	22

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsinstrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	02.03.2009
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	18.05.2009
Schulrundgang	
51 Unterrichtsbesuche	18.05.2009 und 20.05.2009
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern ⁷	18.05.2009
Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 7 Eltern	
Interview mit 6 Erzieherinnen und Erziehern	20.05.2009
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin und der zweiten Konrektorin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	September 2009
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	September 2009

⁷ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 83 %, beim weiteren pädagogischen Personal lag sie bei 90 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 83 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 71 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm mit dem Genehmigungsschreiben und die Zielvereinbarung mit der zuständigen Schulaufsicht sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁸	#
1.1.2 Fehlzeiten⁹ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)		
Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ¹⁰	#
1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)					
	Grundschulen	Gymnasien	Realschulen	Gesamtschulen, Sonderschulen und berufliche Schulen mit Sek. II	Hauptschulen; Sonderschulen, Gesamtschulen und berufliche Schulen ohne Sek. II
A	3 Indikatoren +	9 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	7 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	8 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	6 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +
B	2 Indikatoren +	7 Indikatoren +	5 Indikatoren +	6 Indikatoren +	5 Indikatoren +
C	1 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +

⁸ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

⁹ Gilt nicht für Grundschulen.

¹⁰ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	--
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	-
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	-
	<i>Schulen mit MSA bzw. Abitur</i> 4. <i>Der Durchschnitt bei der Präsentationsprüfung/fünften Prüfungskomponente entspricht mindestens dem der Schulart.</i>	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	+
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	--

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input checked="" type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 (4) Indikatoren +
B	4 (3) Indikatoren +
C	2 (2) Indikatoren +
Angaben in Klammern für Schulen ohne Präsentationsprüfungen	

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -Einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	++
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ¹¹	+
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	++
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	+
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹²		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	-
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	++
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	+
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

¹¹ Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹² Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		B
Indi- katoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	75 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	65 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	90 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	94 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	90 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	71 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	86 %
	5. Die Schülerinnen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	76 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indika- toren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	88 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	69 %
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	94 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	98 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	86 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	90 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichtsatmosphäre.	96 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	92 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	20 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	69 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	78 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	78 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	14 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	22 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	27 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	25 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	80 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	49 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	39 %
	4. Die realisierten Methoden und	76 %
	5. Sozialformen sind funktional.	69 %
2.2.9 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	27 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	24 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	61 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	57 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	82 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	84 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	37 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	41 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	22 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	18 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	37 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	10 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	10 %
	4. Die Schülerinnen kontrollieren und	24 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	10 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	47 %
	2. kooperieren miteinander.	41 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	20 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	2 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	18 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	4 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	14 %
	4. reflektieren diese.	4 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	10 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	86 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	47 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	78 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		B
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	90 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	90 %
	3. herausfordernd.	67 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	20 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	24 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	33 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	++
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	-
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i>	
	1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	++
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	++
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	++
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	++
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf¹³		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	++
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	++
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH¹⁴		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	+
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	++
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹³ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹⁴ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

Wert

Indikatoren	Wert
1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	+
2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	++
<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i>	
5. <i>Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#

2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹⁵

Indikatoren	Wert
1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	++
2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	++
3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	++
4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	++

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 3 (5, 6; 7) Indikatoren +

B 2 (4, 5; 6) Indikatoren +

C 1 (3, 4; 5) Indikatoren +

Hinweis: Angabe ohne Klammer für Oberstufenzentren; Angabe in Klammern (x; y; z): x für Schulen ohne Ganztagsbetrieb, y für Grundschulen, z für alle anderen Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁵ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.1.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	++
3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben		
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsmitarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	++
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 8 Indikatoren +
- B 6 Indikatoren +
- C 4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule Wert

Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	++
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	--
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++

3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	+
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	-
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	--
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und die Schulentwicklung.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	--
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	+
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	++
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +
 B 6 Indikatoren +
 C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁶	++
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	++
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	+	

4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁷	+
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	++
<i>Oberstufenzentren</i>		
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#	
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁶ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „-“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft
¹⁷ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „-“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation

Qualitätskriterien

4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	++
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	++
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	--

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	+
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	++
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-

5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	-
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	+
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	++
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++

5.2.2 Teamarbeit im Kollegium

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁸ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	++

Bewertung
A
B
C
D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 5 (6) Indikatoren +

B 3 (4) Indikatoren +

C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁸ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	++
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	++
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	++
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	--

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A	6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
B	4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
C	3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	--
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	--
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	++
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	43	60%	23%	7%	5%	5%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	43	72%	28%	0%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	43	51%	40%	9%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	43	44%	44%	12%	0%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	43	56%	44%	0%	0%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	43	47%	37%	14%	0%	2%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	43	53%	35%	9%	0%	2%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	43	60%	35%	2%	0%	2%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	43	72%	28%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	43	60%	35%	2%	2%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	43	95%	2%	0%	2%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	43	67%	33%	0%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	43	74%	23%	2%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	43	60%	40%	0%	0%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	43	58%	37%	0%	0%	5%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	43	7%	35%	23%	30%	5%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	43	42%	51%	5%	2%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	43	72%	19%	7%	0%	2%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	43	47%	40%	12%	0%	2%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	43	42%	44%	7%	2%	5%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	43	51%	42%	5%	2%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	43	51%	42%	2%	2%	2%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	43	60%	30%	7%	2%	0%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	43	51%	37%	7%	2%	2%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	43	47%	35%	9%	2%	7%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	43	53%	35%	5%	2%	5%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	43	53%	35%	5%	2%	5%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	43	33%	42%	16%	5%	5%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	43	63%	30%	7%	0%	0%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	43	63%	37%	0%	0%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	43	63%	21%	5%	2%	9%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	43	65%	21%	14%	0%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	43	44%	47%	7%	0%	2%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	43	42%	42%	14%	2%	0%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	43	21%	49%	28%	2%	0%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	43	33%	37%	19%	2%	9%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	43	12%	26%	19%	33%	12%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	43	16%	16%	37%	26%	5%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	43	26%	30%	19%	9%	16%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	43	47%	47%	5%	2%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	43	42%	53%	5%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	43	30%	47%	19%	5%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	43	79%	21%	0%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	19	53%	21%	0%	0%	26%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	19	53%	42%	0%	0%	5%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	19	26%	63%	5%	0%	5%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	19	58%	42%	0%	0%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	19	89%	11%	0%	0%	0%
6	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	19	16%	5%	16%	0%	63%
7	In unsere Arbeit sind außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	18	22%	11%	0%	0%	67%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	19	68%	26%	5%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	19	79%	16%	0%	0%	5%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	19	68%	21%	11%	0%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	19	84%	16%	0%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	19	53%	42%	5%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	19	74%	26%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	19	42%	53%	0%	0%	5%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	19	74%	26%	0%	0%	0%
16	Unsere Aufenthaltsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	19	11%	26%	47%	16%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	19	58%	37%	5%	0%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	19	63%	37%	0%	0%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	19	53%	32%	5%	0%	11%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	19	63%	26%	0%	0%	11%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	18	39%	61%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	18	50%	44%	6%	0%	0%

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	18	39%	33%	0%	0%	28%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	18	44%	44%	6%	0%	6%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	18	33%	44%	0%	0%	22%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	18	50%	39%	6%	0%	6%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	18	61%	22%	0%	0%	17%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	18	28%	56%	11%	0%	6%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	18	61%	33%	0%	0%	6%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	18	67%	33%	0%	0%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	18	89%	11%	0%	0%	0%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	18	44%	33%	6%	0%	17%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	18	33%	56%	0%	0%	11%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	18	33%	56%	6%	0%	6%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	18	22%	56%	6%	0%	17%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	18	39%	28%	11%	0%	22%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	18	6%	6%	11%	0%	78%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	18	0%	6%	0%	0%	94%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	18	22%	67%	0%	0%	11%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	18	50%	50%	0%	0%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	18	56%	39%	6%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	18	28%	61%	6%	0%	6%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	18	39%	61%	0%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	148	59%	37%	3%	1%	0%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	147	57%	28%	5%	7%	3%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	148	36%	47%	11%	3%	2%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	145	40%	37%	17%	1%	4%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	147	28%	45%	18%	7%	2%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	146	50%	39%	7%	4%	0%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	137	23%	32%	15%	6%	24%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	149	26%	35%	23%	13%	3%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	147	57%	32%	6%	1%	3%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	149	44%	31%	10%	6%	9%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	146	44%	35%	11%	5%	5%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	145	63%	30%	4%	1%	2%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	149	52%	29%	6%	2%	11%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	148	26%	47%	16%	3%	8%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	147	24%	40%	20%	5%	11%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	148	30%	43%	16%	1%	10%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	149	62%	30%	0%	0%	9%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	148	57%	28%	0%	0%	14%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	148	48%	36%	0%	0%	16%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	146	43%	36%	3%	1%	16%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	148	29%	53%	8%	1%	9%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	149	32%	40%	15%	3%	9%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	175	31%	50%	18%	1%	1%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	174	30%	34%	28%	5%	3%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	174	28%	41%	24%	5%	3%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	174	28%	44%	17%	4%	7%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	172	27%	37%	33%	1%	3%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	173	61%	32%	6%	1%	0%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	174	28%	36%	25%	7%	3%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	174	25%	52%	20%	2%	1%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	173	52%	36%	10%	1%	1%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	171	36%	43%	18%	3%	1%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	172	36%	51%	8%	1%	5%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	173	58%	27%	12%	2%	1%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	171	89%	9%	2%	0%	0%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	173	79%	17%	2%	1%	1%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	172	67%	26%	5%	1%	1%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	171	7%	37%	44%	10%	2%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	169	12%	41%	34%	8%	4%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	172	33%	29%	17%	5%	17%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	173	21%	33%	24%	6%	15%

Berlin, den 23.09.09

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Heike Heringhaus

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Beuthstr. 6 - 8

10117 Berlin-Mitte

Tel: 030 9026-6775

Fax: 030 9026-6795

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

